

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 93. Freytag, den 21. November 1828.

Berlin, vom 15. November.

Des Königs Maj. haben geruhet, den Director des Ober-Landesgerichts zu Königsberg, Zander, zum Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten zu ernennen.

Berlin, vom 18. November.

Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtrichter Sahn in Mehlsack zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Secretair und Archivarius Rappolt zu Königsberg in Preußen den Justiz-Raths-Character zu verleihen geruhet.

Bei der am 12. d. M. angefangenen und am 13. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe Königl. 58ster Classen-Lotterie, fiel der erste Hauptgewinn von 150000 Thlr. auf Nr. 56339. nach Bunzlau bei Appun; ein Hauptgewinn von 20000 Thlr. auf Nr. 49798. nach Breslau bei F. Holschau jun.; 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 35049. 40810. 77398. und 78457. nach Warmen bei Holzschuber, Bunzlau 2mal bei Appun, und nach Wahrensdorf bei Forchheimer; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 2136. 17082. 26435. u. 64689. nach Breslau bei Leubuscher, Coblenz bei Stephan, Düsseldorf bei Spah, und nach Magdeburg bei Büchting; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 5839. 20868. 21811. 24795. 27480. 27958. 43265. 56549. und 78798. nach Beeskow bei Grell, Breslau 2mal bei F. Holschau jun., und 2mal bei Schreiber, Krotoschin bei Guttmann, Elberfeld bei Heymer, Landsbut bei Weise, und nach Magdeburg bei Brauns; 20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 8650. 10518. 12170. 14297. 15433. 16728. 23203. 38021. 41094. 41611. 44824. 46053. 47645. 53437. 75854. 81586. 84337. 86330. 88499. und 89734. in Berlin bei Burg, bei Gronau, bei Joachim, b. Israel, 2mal bei Mahldorf u. 2mal b. Seeger, nach Brandenburg b. Ludolf, Breslau b. Gerstenberg u. bei Wallbach, Bromberg bei Schmucl,

Crefeld b. Meier, Halle b. Lehmann, Mühlhausen bei Blachstein, Naumburg 2mal bei Kaiser, Stralsund bei Trinius, und nach Torgau bei Schubart; 37 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1258. 3077. 3671. 3659. 12703. 14379. 28950. 31953. 32513. 33001. 33592. 36191. 37204. 40042. 40901. 41239. 41500. 43223. 43359. 45431. 53419. 55044. 55293. 58066. 58995. 60269. 60872. 62266. 64995. 65139. 67427. 70219. 74002. 76098. 76970. 80196. und 89100. in Berlin bei Allevin, bei Burg, bei Cybrain, 2mal bei Gronau, bei Joachim, 2mal bei Mahldorf, bei Raphael und bei Seeger, nach Achen bei Levy, Arnsberg bei Nordwald, Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei H. Holschau sen., bei F. Holschau jun. und bei Schreiber, Coblenz 2mal bei Stephan, Eßln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, und 2mal bei Rozoll, Elberfeld b. Heymer, Frankfurt b. Bagwih, Grünberg b. Sinde, Halberstadt bei Landwehr, Hirschberg bei Martens, Inowracław bei Wandke, Krakau bei Heinze, Liegnitz 2mal bei Leitzgebel und bei Niedel, Reife bei Jäfel, Paderborn bei Wachrach, Potsdam bei Hiller, Ratibor bei Steinig, und nach Siegen bei Wintersbach; 58 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1234. 5498. 5996. 16334. 16718. 18159. 20549. 20952. 22046. 22211. 22389. 24025. 26553. 29973. 31309. 31568. 32504. 32711. 34727. 36702. 38200. 38949. 40116. 41202. 47513. 47756. 50720. 51316. 51372. 56889. 58458. 58695. 61610. 62565. 63758. 64690. 65120. 66358. 66848. 68448. 68474. 69329. 69957. 70075. 70309. 73590. 73987. 76114. 76997. 79374. 80013. 80788. 81331. 81499. 82162. 82165. 84152. und 88594.

Bei der am 14. und 15. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 58ster Königl. Classen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 8017. nach Frankfurt bei Salzmann; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 56359. und 88692. nach Breslau bei Leubuscher und nach Bunzlau bei Appun; 7 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 6159. 31036. 37241. 50610. 54248. 56478. und

70196. in Berlin bei Burg und bei Goldschmidt, nach Coblenz bei Stephan, Eßln bei Reinbold, Grünberg bei Siede, Jauer bei Gärtler und nach Münster bei Lücke; 14 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 9595. 16854. 27800. 32311. 34861. 37711. 40768. 44225. 48228. 51896. 67917. 69950. 70160. und 72565. in Berlin 3mal bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Brieg bei Böhm, Coblenz 2mal bei Stephan, Königsberg in Pr. bei Burchard und 2mal bei Heygler, Magdeburg bei Koch, Merseburg bei Dchse, Stettin bei Kolin, und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 18 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2695. 4965. 16488. 18996. 20825. 21909. 27099. 37580. 38722. 40066. 42477. 44765. 50203. 64774. 65627. 75323. 76333. und 87188. in Berlin bei Bleichröder, bei Borchard, bei Burg, bei Joachim und bei Maßdorf, nach Breslau bei Schreiber, bei Stern und bei Zinßel, Danzig bei Alberti u. b. Reinhardt, Delitzsch bei Freiberg, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygler, Liegnitz bei Leitgeb, Löwenberg bei Reyl und nach Stettin bei Wilsnack; 40 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1015. 1778. 3835. 5825. 11193. 13183. 13475. 14145. 14380. 24320. 28003. 32690. 33748. 34203. 36921. 39571. 39843. 43617. 45673. 46150. 51917. 51953. 55957. 58881. 59067. 65374. 65787. 67213. 70905. 71180. 72208. 72258. 77177. 80147. 82114. 82813. 86434. 86633. 88563. und 89064. in Berlin 3mal bei Alwin, bei Bleichröder, bei Burg, bei Exbratim, bei Joachim, 4mal bei Maßdorf und 2mal bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreyzehner, Breslau bei F. Holschau jun., bei Leubuscher, bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Buzlau 3mal bei Appun, Danzig bei Reinhardt und bei Kozoll, Düsseldorf bei Simon und 2mal bei Spatz, Filshne bei Engel, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard und 2mal bei Heygler, Meise bei Schück, Paderborn bei Bachrach, Posen bei Pape, Stolpe bei v. Kleist, und nach Brieg bei Pätzsch; 55 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 289. 5224. 9121. 10268. 10490. 11181. 11584. 11780. 12450. 13416. 13931. 20657. 22824. 24109. 29275. 30646. 34291. 35746. 36105. 37869. 39262. 39288. 40399. 41360. 44523. 48043. 48741. 49745. 51632. 5279. 53961. 54584. 55273. 58055. 60939. 61030. 63581. 66233. 69049. 69387. 69686. 70302. 71205. 71435. 71992. 72740. 75269. 75800. 77202. 78821. 79097. 82341. 83147. 83487. u. 83805.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 17. November 1828.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.

Dresden, vom 14. November.

F. Maj. die verwitwete Königin von Sachsen, befand sich bereits seit mehreren Tagen sehr unwohl; seitdem aber hat sich der Zustand auf eine beunruhigende Weise verschlimmert. Die Königin hat heute Morgen das heilige Abendmahl genommen und man fürchtet das nahe Hinscheiden der hohen Kranken.

Wien, vom 5. November.

Wie man vernimmt, ist ein Theil der Russ. Flotte des schwarzen Meeres bestimmt, im Hafen von Barna zu überwintern. Der Großvener soll in der Gegend von Burgas stehen, wohin sich auch Omer Brione mit seinem Corps und der Capudan Pascha gewendet haben sollen.

Wien, vom 12. November.

Nachrichten aus Barna vom 19. Oct. zufolge hatte der Kaiser Nicolaus vor seiner Abreise den Prinzen von

Hessen-Homburg nach Petersburg eingeladen; dieser wird also Sr. Maj. dahin folgen. Auch wurde behauptet, der Monarch habe bei den, mit dem Capudan Pascha stattgefundenen Unterhandlungen, demselben die Versicherung seiner fortwährenden Bereitwilligkeit zum Frieden erneuern lassen. Ein anderes Gerücht, welches von Bucharest hierher gekommen ist, aber wenig Glauben findet, spricht von einem zwischen den Russ. und Türk. Heerführern in Bulgarien, zur Sicherung ruhiger Winterquartiere, im Werke stehenden Waffenstillstande.

Paris, vom 6. November.

Die Verhaftung des Grafen v. Billamar in Madrid ist, wie man vernimmt, wegen seiner befähigenden Anflügen beim Könige wider den General-Capitain von Cuba, Gen. Bives, wegen Verschleudernag, Hochverrath u. s. w. geschehen; was aber am meisten dabei auffällt, ist, daß er nach Cadix geschickt wurde, um auf der R. Fregatte Casilda grade nach Havana selbst geschickt zu werden.

Paris, vom 7. November.

Die neuen gerichtlichen Einrichtungen auf unsern Colonien werden wenig Gutes stiften, so lange die persönliche Sicherheit der Sklaven noch so wenig geschützt und das Recht der Leute vor dem Gesetz noch so sehr ungleich ist. Folgende Thatsachen, die wir aus Martinique vernehmen, beweisen dies deutlich genug. Am 26. Juni befahl ein junger Pfänger in Vaucilin einem Neger, Namens Dominik, der von Jugend auf nur Landarbeit gethan, eine Zimmermannsarbeit zu verrichten. Da der Neger sich mit seiner Unwissenheit entschuldigte, dennoch aber, auf wiederholten Befehl, gehorchen mußte, so ward die Arbeit schlecht. Der Herr geriet in Wuth, verwundete ihn mit einem Meißel, hierauf mit einem Zirkel und schlug ihm endlich mit einem Beil den Schädel entzwei. Der Mörder ist nach St. Thomas abgereist und wird vor Gericht belangt werden. Auf einer Beßung in St. Anne wurde ein Neger, Peter, zu Tode gepeitscht, und seine Leiche verbrannt. Sein Bruder Mibeau und sein Nefse, Martial, hörten in ihrem Gefängnisse das Geschrei ihres Verwandten und versuchten vergebens, sich zu tödten. Sie wurden auf gleiche Weise ermordet. Der Neger Louis starb im Kerker vor Hunger. Man hieb ihm Kopf und Beine ab, um die Ketten nicht einzubüßen. Der Sklav, welcher diesen Befehl vollzog, ward davon so ergriffen, daß man ihn in der folgenden Nacht todt fand. Seit dem Tode ist ein anderer Neger aus dieser Familie im Gefängnisse, dem dasselbe Schicksal bevorsteht. Die Marlet, welche ihren Sklaven getödtet, ist nur zu dreijähriger Verbannung verurtheilt worden, d. h. sie kann nach Paris kommen und dort ihr Geld verzehren. Und bei solchen Gräueln giebt es noch Vertheidiger der Sklaverei!

Aus Italien, vom 6. November.

Se. R. H. der Kronprinz von Preußen wohnte am 26. Oct. in Rom dem Gottesdienste in der Preuss. Gesandtschafts-Kapelle bei, und besuchte Tags darauf die Villen Pamfil und Borgese. Auch besuchte derselbe ein von dem Niederland. Botschafter, Grafen v. Celles, gegebenes Mittagsmahl mit seiner Gegenwart. Der Besuch, welchen der Prinz in Triest machte, ist wegen eingetretenen Regenwetters nicht lohnend gewesen. Der Prinz hat auch die vorzüglichsten Kirchen und Gemäldgalerien in Augenschein genommen, und der Ausfüh-

zung einer Musik in der Sirtinischen Kapelle beige-  
wohnt. Das Wohlbefinden Sr. R. H. läßt nichts zu  
wünschen übrig. Am 5. d. M. gedachte der Prinz seine  
Reise nach Neapel anzutreten.

Neapel, vom 26. October.

Die Oeffnung, welche sich neulich im Krater des Ves-  
wus gebildet, hat von neuem Rauch, Erdharz und  
Steine ausgeworfen, die letzteren fallen in einer Höhe  
von etwa 30 Fuß wieder in den Krater zurück.

Sibiraltar, vom 17. October.

Noch immer ist der Gesundheitszustand hier höchst  
betrüübend. Der Westwind dauert fort und hat den ver-  
derblichsten Einfluß auf die Krankheit: er ist auch den  
Gesunden sehr schädlich, und macht, daß die Genesenden  
langsam ihre Kräfte wieder erlangen und noch immer  
Schmerzen in den angegriffenen Theilen empfinden. —  
Die mit der Annahme der mühen Beiträge beauftragte  
Junta hat sich heute versammelt, um sich zu berathen,  
ob sie noch fortfahren könne, Suppe zu verabreichen;  
man fürchtete indeß, daß dieß nicht mehr werde gesche-  
hen können, da die eingegangenen 3000 und einige Pia-  
ster bereits verbraucht sind, und die Familien haben  
dann nur die Aussicht des Hungertodes vor sich. —  
Gefiern hat man angefangen, an der Puerta de Tierra  
(dem Landthor) ein hölzernes Lazareth zu bauen. Es  
wird aus 6 Baracken, jede von 75 F. Länge, und einer  
großen Baracke für die Küche u. s. w. bestehen. Der  
Contract ist auf 9900 Piafter gemacht. Dieser Plan ist  
ungleich annehmlicher, als der frühere, die Kranken in  
die Kirchen zu legen, da man sie eher von einander ab-  
sondern, als zusammenbringen muß. Die gute Wirkung  
des Deles beständig sich: 11 Personen in einem Hause,  
welche mit dem Fieber befallen waren, sind durch An-  
wendung dieses Mittels genesen.

Lissabon, vom 25. October.

(Privatmittheilung.)

Man arbeitet sehr thätig an den Zurüstungen zur  
Feier des Geburtstages des D. Miguel, und besleidet  
namentlich die Gerüste, welche schon seit zwei Monaten  
vor den Thüren aller Casernen aufgeschlagen worden  
sind, mit Lorbeerzweigen. Morgen sollen sie erleuchtet  
werden. So wird auch morgen eine Heerschau aller  
Truppen stattfinden, welche hier sind, und diese im  
Park (der tapada) abgehalten werden. Die sämmtlichen  
Corps sollen schon um 7 Uhr Morgens aufgestellt sein  
und D. Miguel wird um 9 Uhr erscheinen. Am Abend  
wird in allen Theatern außerordentliches Schauspiel sein.

Briefe aus Porto melden, daß die Polizei dort in der  
größten Verwirrung schwebt, und daß der Gouverneur,  
Graf v. Lourizis, seine Aufmerksamkeit auf alles richtet,  
was vorgeht. Es würde in der That für die Consti-  
tutionellen ein großer Vortheil sein, wenn sie sich ohne  
fremde Hülfe Lust machen könnten, denn die Engländer  
scheinen nicht sehr geneigt zu sein, ihnen beizustehen.  
Im Gegentheil scheinen sie die Sache so lange hinhalten  
zu wollen, bis sie das Ergebnis der Mission des  
Lord Strangford an D. Pedro kennen.

Lissabon, vom 26. October.

Die Franz. Seeofficiere sagen, sie hätten Befehl, alle  
Unterdrückten, Portugiesen, Engländer oder Franzosen,  
am Bord aufzunehmen. Ihre Schiffe sollen gegen das  
Kastell von Biana beim Vorüberfahren eine volle Lage  
abgefeuert haben.

Eine starke gut organisirte Guerilla steht jetzt unter  
Anführung des Hrn. Goes in Alentejo, und hat in  
ihren Reichen Grundbesitzer, die großen Einfluß in dieser  
Provinz haben. Im Norden macht der constitut. Geist  
täglich größere Fortschritte; einzelne Schaaeren durchzie-  
hen das Land und proclamiren D. Pedro. Die Gazeta  
ist stumm, ein Zeichen, daß die Miguelisten besorgt  
werden.

In Alentejo ist eine zweite Schaar unter dem Miliz-  
obersten Brevner aufgestanden. In Beira hat ein Mann  
aus Castello Branco, vormals Deputirter, eine Guerilla  
gebildet, die gegenwärtig sich in Sardeal (bei Abrantes)  
befindet. Man behauptet, daß Donna Maria heut in  
Porto proclamirt werden soll. Mehrere hiesige Regi-  
menter sind sehr mißvergnügt, und das 5te Infanterie-  
Reg. war nahe daran, in der Nacht des 23. seinen  
Obersten zu ermorden, weil er eine Aenderung in der  
Uniform auf Kosten der Truppen vornehmen wollte.  
Unter den Gefangenen in dem Castell San-Juliao ha-  
ben unruhige Bewegungen stattgefunden.

London, vom 4. November.

Der Newyorker Courier enthält einen Aufruf des  
berühmten Joseph Lancaffer an die Großmuth der  
Amerikaner. Er befindet sich am Bettelstabe und seine  
Frau und Kinder liegen krank und sterbend in Trenton  
(60 Engl. Meilen von Newyork).

London, vom 7. November.

Unsre Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 25.  
v. M. Auf Anhalten unsers Consuls war ein daselbst  
verhafteter Kaufmann aus Sibiraltar, Hr. Rospigliio,  
freigelassen worden. — Die Hofzeitung enthält einen  
langen Hirtenbrief des Bischofs von Beja an seine  
Diocese, in welcher derselbe ermahnt wird, bei ihrer  
Loyalität gegen D. Miguel I. zu beharren und gegen  
die verderblichen Grundsätze der Freiheit und Gleich-  
heit auf ihrer Hut zu sein. — Die Stimmung des Vol-  
kes war sehr trübe, und man glaubte, seine Geduld sei  
ihrem Ende nahe. Ueber die Ereignisse im Norden er-  
fährt man nichts Bestimmtes, außer, daß die Insurgen-  
ten zu Penafiel eingerückt sind: die Municipalcassen  
werden in aller Eile hieher gesandt. Das Benehmen  
der Regierung ist so willkürlich, daß auch die eifrigsten  
ihrer Anhänger einzulenkten beginnen. Die Königin  
Mutter ist allmächtig; sie soll nunmehr beschloffen ha-  
ben, alle in den Forts befindlichen Gefangenen nach  
Afrika zu schicken. Viel Aufsehen hatte die Ankunft des  
Franz. Linienfahrtschiffs Duquesne von 80 Kanonen und  
800 Mann, nebst der Fregatte Thalia, die angeblich nach  
Brasilien bestimmt sind, erregt.

In Dublin soll gegenwärtig ganz ungewöhnliche  
Gehörung herrschen, besonders unter den Protestanten.  
Der Jahrestag der Landung des Königs Wilhelm (der  
4te November) wurde mit mehr als gewöhnlicher Feier-  
lichkeit begangen; doch durfte die Bildsäule jenes Kö-  
nigs, um der öffentlichen Ruhe willen, nicht mit blauen  
und Orange-Bändern geschmückt werden.

London, vom 8. November.

Zeitungen aus Malacca reichen bis zum 11. April  
und theilen Nachrichten aus China vom 15. Januar  
mit. Depeschen des Chinesischen Befehlshabers Chang-  
Ling zufolge, war der Krieg mit den Tararen als be-  
endigt anzusehen. Hunderttausend von den Muhamme-  
danischen Rebellen sollen geblieben sein, und der Rest  
seinen Anführer Chang-Kih-Uch selbst ausgeliefert ha-

ben; und dieser wurde — wie die Depesche sich äußert — „als ein Menschenopfer den Manen der abgeschiedenen Chinesischen Helden dargebracht.“ In der kaiserlichen Proclamation heißt es am Schluß: „Für dieses glorreiche Resultat sind Wir dem azurnen Himmel und Unsern vergötterten Ahnherrn, die hernieder geschaut und ihre segensreiche Hülfe gewährt haben, Dank schuldig.“

Petersburg, vom 8. November.

Unsere heutigen, schwarzgeränderten, Zeitungen enthalten folgende traurige Anzeige: Ein herber Schlag hat unerwartet das Kaiserl. Haus und Rußland betroffen. Ihre Maj. die Kaiserin Maria Feodorowna, ist nach einer schweren Krankheit, von wenigen Tagen, in der Nacht vom 4. auf den 5. Nov., aus diesem Leben geschieden. Nicht zu schildern ist der tiefe Kummer des Kaisers, der Kaiserin Alexandra Feodorowna und der Durchl. Familie. Alle getreue Unterthanen sind durch dieses traurige Ereigniß erschüttert, auf jedem Gesichte zeigt sich der aufrichtige, innige Schmerz. Nie und auf keinem Throne sah die Welt eine, im Wohlthun so thätige, unermüdete Fürstin. — Se. Maj. der Kaiser hat in Folge dieses Todesfalls nachstehendes Manifest ergehen lassen: Von Gottes Gnaden Wir Nicolaus der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen, u. s. w. Thun kund allen unsern getreuen Unterthanen. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, uns durch einen neuen schmerzlichen Schlag zu beugen. Unsere vielgeliebte Mutter, die Kaiserin Maria Feodorowna, ist uns entrißen worden. Ein Uebel, welches anfangs ohne Gefahr schien, wuchs plötzlich drohend heran und endete am 5. dieses Monats, um 2 Uhr nach Mitternacht, ihr kostbares Dasein, von welchem jeder Augenblick, der Erfüllung hoher Tugendpflichten geheiligt war. In Beklemmung des Herzens uns demüthigend vor den unerforschlichen Rathschlüssen der uns präsenden Vorsehung, wenden wir uns zu unserm geliebten Volke. Unser Kummer ist der Kummer aller unserer getreuen Unterthanen, und nur in ihrer innigen Theilnahme können wir Linderung finden. Unsere unvergessliche Mutter beweinend, werden sie mit uns vereint, Gebete zu dem, auch in seinen Rächigungen barmherzigen Gotte erheben, daß er in seinem Schooße ihre milde Seele, die ein Heiligthum aller edlen Gefühle und Tugenden war, aufnehme; uns aber in unserem ganzen von Wehmuth gebeugten Hause Kraft und Trost von obenher sende. Gegeben in unserer Hauptstadt St. Petersburg am 24. October (5. Nov.) im Jahre der Gnade 1828, unser Regierung im dritten. Nicolaus.

Constantinopel, vom 11. October.

Der Sultan hat Jedermann verboten, in bürgerlicher Kleidung im Lager zu erscheinen. Von dieser Verpflichtung ist Niemand frei, und nur die militärisch gekleideten Personen werden in das Lager eingelassen, selbst wenn sie in Geschäften kommen. Der Sandschal-Scherif wird Morgens und Abends mit fünf Kanonenschüssen begrüßt. Da der Sultan nicht in die Hauptstadt kommen darf, so lange der Sandschal-Scherif außerhalb derselben ist, so hat derselbe seit dem 19. Sept. in der Moschee zu Sind, einem vor der Stadt liegenden Quartiere, sein Gebet verrichtet; am 22. (welcher dem 12ten Tage des Monats Rebiul-Ewel entspricht) ist dort das große Newlad-Fest, der Geburtstag des Propheten, gefeiert worden.

Der Russ. General v. Weismar ist ein Deutscher, aus Ahlen im Preuß. Regierungsbezirk Münster gebürtig, wo er noch vor einigen Jahren seine Familie besuchte.

Bei der Wiederberückung des Königthums in Frankreich, veränderte sich, außer in der Kleidung, in den Tuilleries sehr wenig. Dieselben Personen bekleideten noch dieselben Aemter. Der Prinz von Leon, welcher unter dem Kaiser keine Charge angenommen hatte, begreute einst im Vorzimmer des Königs dem Prinzen Bertier, und dieser fing an, von ihrer beiderseitigen Anhänglichkeit an die k. Familie zu reden. „Bei allen dem“, sagte der Prinz, „ist doch eine Verschiedenheit zwischen uns: Sie hängen, wie eine Kaze, an dem Hause, ich aber, wie ein Hund, am Heeren.“

Zu der Zeit, wo der verstorbene Marq. von Londonderry dem berühmten, seines Geistes wegen berüchtigten, Bildhauer Rollekens zu seiner Büste saß, waren die Kohlen unerböt theuer, und der Lord, den sehr froh, bemühte daher, als der Bildhauer sich einen Augenblick entfernte, mehr Thon zu holen, diese Unterbrechung, um einige Kohlen aufzuschütten. „Ach, Mylord, was wird Hr. Rollekens sagen?“ rief Mrs. Rollekens aus, die, ganz eingehüllt, in einem alten Armstessel am Feuer saß. „Lassen Sie das gut sein, liebe Frau!“ antwortete der Lord, „und sagen Sie ihm nur, er solle sie mit auf die Rechnung setzen.“ — Lonsdale, der Porträtmaler, fand ihn an einem Winterabend vor einem ganz schwachen Feuer heinahe verkümmert, bat ihn um die Erlaubniß, noch einige Kohlen auflegen zu dürfen und schüttete diese auf, ehe Rollekens noch antworten konnte. Da Lonsdale indes vermuthete, daß Rollekens, sobald er gegangen sein, diese wieder wegnehmen würde, so wollte er sich doch davon überzeugen. Kaum war er daher zur Hausthür hinaus, als er umkehrte, unter dem Vorwande, etwas vergessen zu haben, in die Thür trat, wie er erwartet hatte, Rollekens, die Kohlen mit der Zange wieder herauszunehmen sah, wobei er in den Bart brumnte: schändliche, schändliche Verschwendung!

Während einer Reparatur der Dreieinigkeitskirche in Hull fand man, beim Einreißen eines alten Gemäuers, in der Mitte eines Steines, der, aller Wahrheitslichkeit nach, dort 500 Jahre lang eingemauert gelegen hatte, eine lebende Biene. Nachdem sie an die freie Luft gebracht worden war, ward sie allmählig mütter, und am Abend des nächsten Tages war sie todt.

Ein Englisches Blatt macht eine Zusammenstellung der in thierischen Körpern wohnenden Kräfte und ihrer verschiedenen Anwendung in Hinischt des Fortbewegens. Ein Krebs, heißt es darin, bewegt sich seitwärts, die Wasser-Fliege schwimmt auf dem Rücken, die Schlange bewegt sich wellenförmig, der Ameisen-Löwe geht rückwärts, Wasser-Vögel gehen, laufen, fliegen und schwimmen. Einige Thiere können nur gehen, andere nur laufen, wieder andere nur gallopiren. Das Pferd thut Alles dieses. Tieger und Krokodille schiefen auf ihrem Gegenstand zu. Das Kennthier läuft, aber nie im Gallopp; das Armadill schreitet langsam vorwärts, kamt aber weder laufen noch springen, während der große Ameisenfresser besser klettert als geht. Das Faulthier ist groß und kann dennoch täglich nicht mehr als 50 Schritte machen; ein Glendthier durchläuft anderthalb Engl. Meilen in 7 Minuten, eine Antilope eine Meile in einer Minute und noch schneller läuft der wilde

Tatarische Maulesel. Ein Adler fliegt 18 Deutsche Meilen in einer Stunde und ein Canarischer Falke legt 250 Deutsche Meilen in 16 Stunden zurück. Der Mensch hat fast alle genannte Bewegungen in seiner Gewalt, nur fliegen kann er nicht.

In dem Steinbruch von Craigleith befindet sich ein Stein von einer Größe und einem Gewicht, von denen welcher weder ältere noch neuere Zeiten ein ähnliches Beispiel liefern. Er ist über 136 Fuß lang und sein Gewicht wird auf 150000 Tons geschätzt.

## M e t r o l o g .

Maria Feodorowna, Kaiserin von Rußland.

Die verstorbene Kaiserin von Rußland, Maria Feodorowna (zuvor Sophie Dorothee Auguste Louise) geb. Prinzessin von Württemberg und Schwester des verstorbenen Königs Friedrich von Württemberg, erblickte am 25. Oct. (13. Oct. a. St.) 1759 in Stettin, (wo auch ihre Vorgängerin die Kaiserin Katharina II. geboren ist) im ehemaligen Oberpräsident von Grumbrowschen, jetzt dem Kaufmann Wicklow zugehörigen Hause, das Licht der Welt, woselbst ihr Vater, der Herzog Friedrich Eugen von Württemberg, und ihre Mutter Friederike Dorothee Sophie, die Tochter des Markgrafen von Brandenburg Schwedt, sich damals aufhielten, da sonst ihr Aufenthaltsort Treprow a. d. Rega in Pommern war, wo des Herzogs Regiment stand, welches er von dort in den Krieg und in die Schlacht von Borndorf geführt hatte und in dieser Schlacht verwundet, sich nach Stettin hatte bringen lassen, wobin ihm seine Gattin folgte, daselbst die jetzt verstorbene Kaiserin gebahr und mit derselben und ihrem Gemahl demnach nach Treprow zurückkehrte. So verlebte die Kaiserin ihre Jugendjahre in Pommern und ihre beiden Eltern begaben sich, nachdem die Unterhandlungen mit dem Kaiserl. Ruß. Hofe wegen Vermählung einer Württembergischen Prinzessin mit dem Thronfolger, dem Großfürsten, nachherigen Kaiser, Paul, angeknüpft worden waren, mit ihren beiden Prinzessinen (der jetzt verstorbenen Kaiserin und der nachherigen Gemahlin des Kaisers Franz von Oesterreich) nach Berlin, wo der Großfürst Paul am 21. Juli 1776 ebenfalls von St. Petersburg angelangt war, und wo seine Wahl die ältere Prinzessin, Sophie Dorothee, traf, um welche am 23. Juli der Prinz Heinrich, Bruder Friedrichs des Großen, nach der von der Kaiserin Katharina erhaltenen Vollmacht, förmlich anhielt. Friedrich II. ließ bei diesem erfreulichen Ereigniß eine Reihe der prächtigsten und glänzendsten Feste veranstalten und die junge Prinzessin versetzte von Berlin aus mit ihren Eltern und Geschwistern nach St. Petersburg ab, wo die Vermählung am 18. October 1776 vollzogen wurde. Die zahlreiche Familie der vereinigten Kaiserin, in deren Schooße sich die erhabene Fürstin stets am glücklichsten fühlte, und die mit ihr durch die Bande der zärtlichsten Liebe und Ehrsucht auf das innigste verbunden war, bestand aus 10 Kindern (dem verst. Kaiser Alexander, dem Großfürsten und Cesarewitsch Konstantin, der verst. Gemahlin des Palantins von Ungarn, der Gemahlin des verstorb. Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzogin von Weimar, der verst. Königin von Württemberg, der im 3ten Jahre verstorbenen Großfürstin Olga, der Kronprinzessin der Niederlande, dem jetzigen Kaiser Nicolaus und dem Großfürsten Michael, von denen 5 ihr im Tode vorangingen. Die Verstorbene mit den

trefflichsten Eigenschaften des Geistes und Herzens begabt, war dazu berufen, die großmüthige Pflegerin und Beschützerin alles dessen zu sein, was dem großen Kaiserreiche wahrhaft frommen und nutzen konnte. Daher ihr lebendiger Antheil an allen öffentlichen nützlichsten Anstalten, an allen milden Stiftungen und Einrichtungen im Reiche, denen sie mit einer wahrhaft mütterlichen Sorgfalt vorstand, und die, unter ihrer sorgsameren Aufsicht, und von ihrer Huld begünstigt, auf das trefflichste gediehen. Der lebendige Antheil, welchen die erhabene Fürstin an allen Instituten jener Art nahm, sprach sich auch bei ihren Besuchen in der Fremde, namentlich in Berlin, auf das deutlichste aus, und jeder, der des Glückes genossen hat, in der Nähe der hohen Bestorbenen, während ihres Aufenthalts daselbst, zu sein, wird sich erinnern, welche rege Theilnahme sie allen nützlich, die geistige und sittliche Ausbildung des Volkes bezweckenden, Anstalten widmete. Auch die Kunst war der hohen Bestorbenen nicht fremd, ja sie selbst eine treffliche, ausübende Künstlerin, wie denn die, aus ihrer Hand hervorgegangenen, Medaillen einen ausgezeichneten Rang unter den Arbeiten dieser Art behaupten. Ihr Verlust wird von der Kaiserl. Familie, wie von dem ganzen Reiche auf das Tiefste und Schmerzlichste empfunden werden, und noch lange ihr Andenken bei denen im Segen bleiben, die ihrer Huld, Erziehung, Bildung und Versorgung im Vaterlande zu danken gehabt haben.

Von den obenerwähnten Medaillen befinden sich Exemplare in der auf dem Rathhause zu Stettin aufbewahrten Sammlung, über deren Entzischen und Wichtigkeit bei anderer Gelegenheit eine nähere zuverlässige Nachricht gegeben werden soll.

## Concert-Anzeige.

Dienstag, am 25ten November, werden wir unser erstes Concert zu veranstalten die Ehre haben. Es wird aufgeführt: 1) Neueste, im Nachlasse des Komponisten gefundene, Ouverture in es dur, von Beethoven. 2) Violin-Concert von Lindpaintner. 3) Meeresstille und glückliche Fahrt, von Göthe, componirt für Chor und Orchester von Beethoven. 4) Große Pastoralsymphonie, oder Schilderung des Landlebens, von Beethoven. Stettin, den 21. November 1828.

Löwe.

Lieberl.

## Literarische Anzeigen.

Bei Ernst Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## ORPHEA, TASCHENBUCH

FÜR  
1829.

SECHSTER JAHRGANG

MIT ACHT KUPFERN ZU

WEBER'S OBERON,

UND ERZÄHLENDE AUFSAETZEN

VON

W. BLUMENHAGEN, FRIEDR. KIND, L. KRUSE, K. C. PRAETZEL, UND KAROLINE DE LA MOTTE FOUQUÉ.

Taschenformat. Gebunden mit Goldschnitt, in Fistral, Preis 2 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Obiges ist zu haben in Stettin, Mönchenstrasse No. 464 bei F. H. Morin.

In allen Buchhandlungen, Stettin Nicolaischen,  
ist zu haben:

# Der O l y m p,

oder

## Mythologie

der Aegypter, Griechen und Römer.

### Zum Selbstunterricht

für

die erwachsene Jugend und angehende Künstler.

Von

A. S. Petiscus, Professor.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.  
8. 280 Seiten. Mit 40 Kupfern. Geh. 1 Thlr.

Berlin. Verlag von Carl Fr. Amelang.

Die nöthig gewordene dritte Auflage vorstehen-  
der Schrift haben das einstimmige Urtheil öffentlicher  
kritischer Blätter noch mehr bewährt:

daß dieselbe die großen Schwierigkeiten des Unter-  
richts der Jugend in der Mythologie glücklich über-  
winden hilft, und bei der ihr eigenthümlichen  
vorsichtigen Säuberung alles Anstößigen  
aus diesem Lehrgegenstande, jedem zur Jungfrau  
heranreifenden Mädchen, und jedem dem Jüng-  
lingsalter annahenden Knaben mit besonderm Er-  
folge in die Hände gegeben werden könne.

Durchaus verbessert und durch Zusätze ansehnlich  
vermehrt erscheint diese dritte Auflage, — und möge  
durch Einführung in öffentliche Lehran-  
stalten ihr entschiedener Nutzen für die Jugend noch  
immer ausgebreiteter werden!

### Verlobungs = Anzeig e.

Die Verlobung meiner Tochter Louise mit dem  
Königl. Hauptmann und Maj. Major von Stettin u.  
Herrn Prusowski zeige ich ergebenst an. Drey-  
tow a. d. N., den 16ten November 1828.

von Brockhausen.

### Anzeigen.

Lebens - Versicherungen  
werden für die Pelican-Anstalt in London zu je-  
der Zeit angenommen von

Wincklesseser, Breitestrasse No. 365.

\*\*\*  
Ich habe meine Waaren von der Frankfurter  
Messe bereits erhalten, und bin nun wieder mit  
allen Sorten fein und mittel Tuch, auch vor-  
züglich schönen acht melirten Manteltuchen, engl.  
Calmucks, Coitings und allen Wollen-Waaren  
vollständig sortirt. Joh. Ehr. Frey.  
\*\*\*

### Mein Lager Merinos

ist durch die von Frankfurt erhaltenen neuen Sen-  
dungen wieder mit französischer, sächsischer und engli-  
scher Waare in allen Farben sehr reichhaltig verse-  
hen, und empfehle ich selbige in bekannter bester  
Qualität zu sehr billigen feststehenden Preisen.

Heinrich Weiß.

Mein Seiden = Waaren = Lager  
ist durch die Ankunft meiner Meßwaaren wieder sehr  
reichlich assortirt, ich empfehle darin die neuesten  
Stoffe zu Kleidern und Ueberrocken, couleurt wie in  
ganz acht blaueschwarz, so wie auch Gros de Naples,  
z. breite Double-Marcellins, Florence und alle da-  
hin gehörende Gegenstände zu den billigsten Preisen.  
Heinrich Weiß.

Indem ich hiermit die Ankunft meiner Frankfurter  
Meßwaaren ergebenst anzeige, empfehle ich davon  
die neuesten Hauben, Hut- und Schärpen, Bänder,  
Crép- und Flohrücher und desgl. Scharpe, schwarze  
Petineten-Lücher, Handschuhen aller Art, neueste Ar-  
beitstaschen, Gürtel, Gürtelschnallen und mehrere  
neue Gegenstände der Mode.

Heinrich Weiß.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, der  
seine Universitätsjahre zurückgelegt, und Lust hat auf  
dem Lande eine Hauslehrerstelle zu übernehmen, er-  
fährt das Nähere hierüber bei Herrn Brehmer in  
der Stadt Petersburg.

Durch Empfang der selbstgewählten Meßwaaren ist  
mein Lager der feinsten kristallinen, geschliffenen und  
glatten Glaswaaren, Spiegelgläser u. auf's vollstän-  
digste wiederum assortirt, worunter mehrere Gegenstän-  
de als sehr schön und besonders preiswürdig empfiehlt

die Glashandlung von seel. B. Michaut's Wittwe,  
gr. Domstraße Nr. 665 in Stettin.

Den Empfang meiner neuen Meß-Waaren zeige  
hiermit ergebenst an. F. G. Kangerießer.

Unsere auf der Frankfurter Messe selbst eingekau-  
ften Tücher und andere wollene Waaren sind bereits  
hier eingetroffen, und empfehlen wir uns damit un-  
sern Gönnern und einem geehrten Publikum, unter  
Zusicherung einer reellen und billigen Bedienung.  
Studemund & Frank, Neumarkt Nr. 135.

Unsere neuen Meßwaaren sind bereits angekom-  
men und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen.  
J. Lesser & Comp., am Kohlmarkt No. 618.

### Die Haupt-Niederlagen

der auswärtigen

besten Chemischen Ländhölzer, zu den in öffentlichen  
Blättern offerirten billigen Preisen, als:

100 tausend für 7½ Rtlr., 13 tausend für 1 Rtlr.  
und 1 tausend für 2½ Sgr.,

so wie auch Feuerzeuge aller Art; große und kleine  
Ländflaschen sind bei

Friedrich Nebenhäuser,  
Röddenberg No. 241 und  
Mönchenstraße No. 612.

Eine tüchtige Wirthschafterin, die ihr Fach voll-  
kommen versteht, und die Beforgung der herrschaft-  
lichen Küche mit übernehmen muß, wird zum 1sten  
Januar 1829 auf einem vier Meilen von Stettin  
gelegenen Gute gesucht; nähere Auskunft hierüber  
erhält man am Kohlmarkt No. 761 zwei Treppen hoch.

**Berliner Damenschuhe**  
 und Stiefeln, auch dergleichen warme gefütterte  
 und Herren-Tanzschuhe in verschiedenen Sorten,  
 schön und dauerhaft gearbeitet, sind zu den bekannten  
 billigen Preisen wieder in allen Größen in der Nie-  
 derlage Schuhstraße Nr. 148 vorräthig. Besonders  
 werden eine neue Art Tanzschuhe empfohlen, die  
 in Stelle der Seidenen sehr gut anzuwenden und  
 bedeutend billiger sind, von derselben Sorte sind auch  
 Kinderschuhe vorhanden.

Sehr gute Wachsteinwand zum Einpacken, à Stück  
 1 Rthlr., empfiehlt  
 Heinrich Weis.

Ein solider Handlungsdiener, als auch ein Lehr-  
 ling von guten Eltern, finden in einer Material-  
 Handlung mit Comptoir-Geschäften Aufnahme. Das  
 Nähere beim Kaufmann  
 J. D. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Freunde haben  
 wir dem Herrn C. B. Kruse, Grapengießerstraße  
 Nr. 421 in Stettin, ein Commissions-Lager, bestehend  
 in Atlas von allen Farben, acht fein schwarz Satin  
 Grec, Etosse Marie, Levantin, Florence, Crep de Chine,  
 und Herrn: Halstüchern, auch Westenzeugen im aller-  
 neuesten Geschmack, übergeben, welcher solche zu un-  
 seren Fabrikpreisen verkaufen wird. Wir bitten das  
 von gefälligst Gebrauch zu machen.

L. Herrmann & Comp. in Berlin.

Ich bin jetzt mit meiner Einrichtung so weit vor-  
 geschritten, daß ich mein etablirtes Caffee-Haus mit  
 Billard zum geeigneten Besuch empfehlen kann.

Friedrich Krey,  
 Grabow Nr. 11, links an der Hauptstraße.

Obgleich ich öffentliche Bekanntmachungen gerne  
 vermeide, so muß ich dennoch jetzt, nach den Auffor-  
 derungen vieler meiner Freunde, dazu schreiten, um  
 Mißverständnissen und irrigen Ansichten, welche bei  
 dem Publico durch anderweitige Bekanntmachungen  
 und Neuerungen entstehen und auf mein Geschäft  
 nachtheilig einwirken könnten, zu begegnen. Ich  
 werde nemlich bei meinen fabricirten Rauch-Tabacken  
 meinen alten, seit vielen Jahren bekannten Stempel  
 und Etiquetten, bis auf Weiteres, noch unverändert  
 behalten, da ich in den Eigenthümlichkeiten meines  
 Fabrikats und in meiner Packung, eine das Publicum  
 täuschende Nachahmung, so leicht nicht zu befürchten  
 habe, und werde also aus diesem Grunde, wenigstens  
 für jetzt noch nicht, anderen Tabacks-Fabrikanten fol-  
 gen, welche durch Einführung neuer Stempel und  
 Etiquetten, sich zur Sicherung ihres Absatzes, vor  
 Nachmachungen ihrer Fabrikate zu schützen suchen. —  
 Ich werde fortfahren, meine Tabacke — nur aus  
 den besten rein Westindischen Rollen und Blättern  
 Tabacken, mit dem größten Fleiße und mit möglich-  
 ster Sorgfalt anfertigen zu lassen, und so durch die-  
 sehat dem Vertrauen zu entsprechen bemüht seyn,  
 welches mir, wie ich es dankbar anerkenne, in hohem  
 Grade geschenkt wird. — Die geehrten Consumenten.

meiner Tabacke ersuche ich, sich von der Erfüllung  
 dieser Versicherungen überzeugt zu halten. Ham-  
 burg, im October 1828.

Jochim Christian Justus,  
 Rauch-Tabacks-Fabrikant.

Die bisher von uns geleitete Schnittwaaren-  
 Handlung des Herrn J. Levin, am Heumarkt  
 Nr. 38, haben wir vom 1sten November an für  
 alleinige Rechnung übernommen, und beehren  
 uns einem hochgeehrten Publikum dies mit  
 dem Bemerken ergebenst anzuzeigen, daß wir  
 unser Lager nicht nur durch bedeutende Ein-  
 käufe in letzter Messe fast ganz neu sortirt ha-  
 ben, sondern auch hinsichtlich der besondern Bil-  
 ligkeit und Reellität unserer Waaren-Artikel  
 gewiß nichts zu wünschen übrig lassen werden.  
 Um geneigten Zuspruch bitten daher ergebenst  
 J. Josephy & Comp.

J h i g L e v i n,  
 am K o h l m a r k t N r. 1 5 4,  
 empfiehlt seine neuen Messwaaren zu den allerbillig-  
 sten Preisen.

Den geehrten Jagdsfreunden empfehle ich mich ers-  
 gebenst mit einer reichen Auswahl achter französischer  
 Doppelflinten, St. Etienner Bandläufe, achter Lütticher  
 Damascenerflinten, Sühler Pürschbüchsen, Büchsen-  
 flinten, Doppelflinten aller Art, sowie auch einfache;  
 auch sind bei mir zu haben: kurze Pürschbüchsen,  
 der Lauf 18 Zoll lang, Solinger Hau-Kappiere mit  
 und ohne Gefäß, Gradladungen und Federhalen.  
 Ich garantire sowohl für die gute Arbeit, als das  
 gute Schießen der Gewehre, und schmeichle mir, we-  
 gen möglichst billiger Preise, mit gütigen Aufträgen  
 beehrt zu werden.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Büchsen-  
 macher- und Büchsenmacher-Profession zu erlernen,  
 kann sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen bei  
 mir finden.

W. Lippold,  
 Büchsenmacher, in der Langenbrückstr. Nr. 82.

### P u b l i k a n d u m.

Nach den am 1ten und 12ten d. M. auf den hies-  
 igen Märkten stattgefundenen Verkaufspreisen, ist  
 der Martinimarktpreis in folgender Art festgestellt  
 worden:

1) Weizen der Scheffel	2 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.
2) Roggen	1 9 5
3) Gerste	— 28 2
4) Hafer	— 24 3
5) Erbsen	1 12 6
6) Malz	1 5 —
7) Hopfen	— 6 3
8) Heu	Centner — 14 5
9) Stroh das Schock	3 16 3
10) Taback der Centner	3 23 2
11) Erdtöfeln der Scheffel	— 7 —

Stettin, den 15ten November 1828.

Rönlgl. Polizei-Direktion.

## 300 Rthlr. Belohnung.

Nach äußern Umständen scheint das in der Nacht vom 11ten zum 12ten dieses Monats hier stattgefundene Feuer angelegt worden zu sein. Wir finden uns hierdurch veranlaßt, für eine solche Entdeckung des oder der Thäter, daß solche zur Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von Dreyshundert Thalern auszusprechen. Stettin, den 15ten November 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.  
Steincke.

## Steckbriefe.

Der unten näher bezeichnete Füsilier Ignaz Koczeg von der 12ten Comp. des 14ten Inf. Regiments, aus Klein-Budzig im Gladower Kreise, des Marienwerderschen Regierungs-Bezirks gebürtig, welcher am 4ten d. M., Morgens um 7 Uhr, aus hiesiger Garnison entwichen, ist im Betretungsfalle an das unterzeichnete Bataillon abzuliefern. Stargard, den 5ten November 1828.

Das Füsilier-Bataillon des 14. Inf. Regiments.

(gez.) v. Salisch,  
Major und Commandeur.

(Signalement.) Alter 24 Jahr 4 Monat. Dienstzeit 1 Jahr 4 Monat. Haare braun. Stirn rund. Augenbraunen braun. Augen grau. Nase und Mund gewöhnlich. Bart schwarz, dabei schwach. Gesicht oval. Gesichtsfarbe gesund. Statur mittelmäßig. Sprache deutsch und polnisch.

(Bekleidung.) Eine graue Feldmütze oder schwarze Dienstmütze; eine schwarze tuchene Halsbinde; eine alte Montirung; ein Paar alte tuchene Diensthosen; ein Paar Halbstiefeln.

Die untenstehend bezeichneten Rekruten vom 4ten Uhlanen-Regiment sind am 3ten November c. aus ihrem Garnisonorte Greiffenberg desertirt. Sämmtliche resp. Militair- und Civil-Behörden werden ersucht, solche im Betretungsfalle anzuhalten und an das unterzeichnete Regiments-Commando abzuliefern zu lassen. Treptow a. d. N., den 7. November 1828.

Der Oberst und Regiments-Commandeur.

(gez.) v. Eisenhardt.

## Signalement:

1) Lorenz Siforski, gebürtig aus Orlowo, im Kreise Inowraklaw, des Bromberger Reg.-Bezirks, 22 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß; er spricht polnisch und nur sehr wenig deutsch. Muthmaßlich ist derselbe mit einem Uhlanen-Collet, kurzen Stiefeln und Sporn und einer blauen Dienstmütze mit rothem Besatz bekleidet.

2) Johann Burschinski, gebürtig aus Samoczyn, im Kreise Chodeziesin, des Bromberger Reg.-Bezirks, 21 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß; er ist der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Muthmaßlich ist er mit einem langen blau-tuchenen Ueberrock, den er einem Kameraden entwendet, bekleidet. Das Weitere seiner Bekleidung ist unbekannt.

## Holz = Verkäufe.

In dem Königl. Falkenwalder Forst sollen 200 Klafter liefern Kloben-Brennholz öffentlich verkauft werden. Der Termin ist hiezu auf den 8. December c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forsthaufe zu Falkenwalde angefest, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Falkenwalde, den 15ten November 1828.

Königl. Forstverwaltung.  
v. B ö h n.

Am 11ten December c., Vormittags 8 Uhr, sollen in der hiesigen Kammerei-Forst, diesseits Münchendorff:

200 Stück kiechene Sägeböcke,

120 Stück mittel Bauholz,

110 Stück klein Bauholz,

in Kaseln von 10 Stücken auf dem Stamm, im Wege der Licitation, an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Sollnow, den 17ten November 1828.

Der Magistrat.

## Guthsverkauf.

Auf den Antrag einer Hypothekgläubigerin soll das, im Pnyrischen Kreise von Hinterpommern beslegene, aus den Antheilen a. und b. bestehende Alodialgut Hohenwalde, mit Einschluß des demselben mit Erbpachtrecht beigelegten Kirchenackers daselbst, zur Subhastation gestellt werden und sind zu diesem Zwecke drei Bietungstermine auf

den 28ten August,

den 27ten November 1828 und

den 24ten Februar 1829

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rathe Ludwig, Vormittag um 10 Uhr, im hiesigen Königl. Ober-Landesgericht anberaumt worden. Der Werth des Gutes Hohenwalde beträgt nach der, von der Königl. Landschafts-Departements-Direction zu Stargard aufgenommenen Taxe

33011 Rthlr. 25 Sgr.

und kann diese Taxe so wie die Verkaufs-Bedingungen in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts noch näher eingesehen werden. Alle diejenigen, welche das Gut Hohenwalde zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen im Stande sind, werden hierdurch aufgefordert, in den bestimmten Terminen entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige, mit hinlänglicher Information versehene Bevollmächtigte auf dem Königl. Ober-Landesgerichte hieselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, und insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden wird. Auf die nach Verlauf des letzten Termins etwa eingehenden Gebote, wird nur in den gesetzlich zulässigen Fällen Rücksicht genommen werden. Stettin, den 10ten April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hiebei eine Beilage.



**Zu verkaufen.**

Das, dem Bäckermeister Laage zugehörige, Sub No. 52 der Stadt belegene Wohnhaus nebst Hauswiese und Zubehör, mit der gerichtlichen Taxe von 2184 Rthlr., welche dem hieselbst affigirten Proclama beigeheftet ist, soll Schuldenhalter öffentlich in terminis den 20sten November c., 20sten Januar und 23ten März 1829, jedesmal Vormittags 11 Uhr, im Stadtgericht an den Meisbietenden verkauft werden. Kaufsüchtige, welche sich als Besitz- und Zahlungsfähig legitimiren können, werden hierdurch eingeladen, in den anberaumten Verkaufsterminen zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und hat der Meisbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Gollnow, den 15. August 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

**Warnungs-Anzeige.**

Ein Einwohner aus Hagen, Amts Köstlin, ist wegen eines begangenen gewaltsamen Diebstahls, durch das vom Criminalsenat des Königl. Ober-Landesgerichts abgefäße Erkenntniß, mit einer körperlichen Züchtigung von fünf und zwanzig Peitschenhieben, mit einjähriger Zuchthausstrafe und mit Detention, bis zum Nachweis eines ehrlichen Erwerbs, belegt, auch des Rechts, die Preuß. Nationalkollekte zu tragen, für verlustig erklärt, und die Strafe gegen ihn vollstreckt worden. Stettin, den 18ten November 1828.

Gräfsch von Lepellisches Patrimonialgericht zu Rassenheide, Böck und Blankensee.

**Mühlenverpachtung.**

Die in der Tribseer Vorstadt belegene Garbodenshäger oberschlächtige Wassermühle, welche 2 Gänge, wovon der eine mit Rheinischen Steinen versehen ist, treibt, soll auf einen angemessenen Zeitraum verpachtet und kann nach erfolgtem Zuschlage sogleich abgetiefert werden. Das Wohnhaus und die übrigen Gebäude, so wie das Mühlenwerk, sind vor etwa 20 Jahren neu erbaut, und müssen, da sie ein Eigentum des vorigen Müllers sind, beim Antritte der Mühle, nach einer unpartheiischen Taxe, baar bezahlt werden, jedoch kann, wenn es verlangt wird, der größte Theil des Taxwerths der Gebäude bei dem Mühlenpächter zinsbar stehen bleiben. Zum öffentlichen Ausbot dieser Mühle ist der 28. November d. J., Morgens 10 Uhr, auf der Achimansammer hieselbst angesetzt, und können die Pachbedingungen bei dem Herrn Ober-Sekretair Köhl vorher nachgesehen werden. Stralsund am 31sten October 1828.

Verordnete Mühlen-Inspectores.

**Zu verauktioniren ausserhalb Stettin.**

Am 8ten December d. J., Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tags zur selbigen Zeit, soll auf dem herrschaftlichen Hofe zu Rosenfelde ein Mobiltar-Nachlaß, bestehend aus einer Uhr, Porcellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech, Eisen,

Leinenzug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke und Büchern, öffentlich an den Meisbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Greifenhagen, den 13ten November 1828.

Das Patrimonialgericht über Rosenfelde. Viroge Commissionis. Ceyper.

**Zu verkaufen in Stettin.**

\* \* Moderne und gut wattirte Schlaf-Röcke in Auswahl sind billigst zu haben im goldenen Löwen, Louisenstrasse No. 752.

**Wallrath- oder Spermaceti-Lichte**

empfangen wir von Nord-Amerika und verkaufen solche zu mäßigen Preisen. Stettin im November 1828. Isaac Salingre successores.

Meinen geehrten Abnehmern von geschnittenen Portorico zeige ich hiermit ergebenst an, daß auch ich jetzt, der anerkannten guten Qualität ohnerachtet, denselben sowohl als auch alle fabricirten Tabacke der Herren G. Prätorius & Brunzlow in Berlin und der Herren J. E. J. Zahnke & Comp. in Swinemünde, mit 10 pCt. Rabatt, erstern à 12 Sgr. und letztern zu den Fabrikpreisen verkaufe, sowie ich gleichzeitig dichten Varinas-Canaßer mit 1½ Rthlr. das Pfund offerire. E. A. Schmidt,

Königsstraße Nr. 180.

Einem dauerhaften Chaise-Wagen, hinten in Federn hängend und mit Laternen versehen, will ich aus Mangel an Raum sehr billig verkaufen.

E. A. Schmidt, Königsstraße Nr. 180.

Vorzüglich schöne pommersche Gänsebrüste und Gänse-Pöckelfleisch empfang und verkauft billig. E. A. Cottel, kleine Domstraße Nr. 69r.

In der Mönchenstraße Nr. 469 steht ein Bette billig zum Verkauf.

Zwei Commoden mit gewundenen Säulen, und ein Schreibsecretair (von Mahagoni-Holz) ist Frauenstraße No. 895 billig zum Verkauf.

Neuer holländischer Sächmichs-Käse, feine, mittel und ord. Graupen billigst bei August Wolff.

Rügenwalder Gänsebrüste bey August Otto.

Reife Ananas-Früchte bey August Otto.

Ital. Maronen und Lomb.-Käse empfang E. Horneius.

Vorzüglich gute Creas-Leinwand ist fortwährend zu den niedrigsten Marktpreisen in dem Hause des Herrn Chirurgus Frankenberg, Breitestraße No. 403, zu verkaufen; auch stehen zwei große Kasten, die sich zu Betten und Wäsche eignen, daselbst zu verkaufen. B. W. Ritsche aus Schlesien.

Von den beliebtesten Tanz-Schuhen und Stiefeln sind zu billigen Preisen zu haben, beim

Schuhmachermeister Borth,  
Fuhrstraße No. 842.

### Brennholz = Verkauf.

Auf meinem Hofe, Speicherseite No. 47, steht noch eine kleine Parthei recht trockenes, ungechwemmes, büchen Klobenholz. Um damit schnell aufzuräumen, will ich dasselbe äußerst billig verkaufen.

Grünwald.

Ich habe eine Sendung Bestfedern und Daunenen erhalten, die ich zu den billigsten Preisen verkaufe. Auch sind neue fertige Betten fortwährend zu haben, bei

David Salinger, große Lastadie Nr. 94.

In der Oberwieck No. 63 im ehemaligen Weltshusenschen Garten, sind junge veredelte Obstbäume, von Aprikosen, Pfirsich, große Pflaumen, Birn- und Aepfel-Bäume, auch Feigen, schöne Georginen, zur alsbaldigen Versehung und zwar von den besten Sorten billigst abzulassen, täglich zu erfragen bei dem Gärtner Rothstoc daselbst.

### Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über einländischen Siederer-Syrop von besonderer Güte und gut ord. Caffee in Ballen, am Dienstag den 25ten November, Nachmittags 2 Uhr, Speicherstraße No. 66.

Auction über eine Partie weißes Tafelglas, das am Donnerstag den 27ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, zu jedem Gebot fortgegeben werden soll.

Heinrich Louis Silber,  
Schuhstraße Nr. 861.

### Häuserverkauf.

Zwei nebeneinander stehende Häuser, in der Gegend am Schlosse, sollen aus freier Hand veränderungshalber verkauft werden. Das Nähere Breitstraße Nr. 356.

### Zu vermethen in Stettin.

Die dritte Etage des Hauses Nr. 579, große Wollweberstraße, bestehend in 4 Stuben, 2 Kellern, Bodenraum u., ist veränderungshalber zum 1. Januar oder 1sten April kommenden Jahres anderweitig zu vermethen. Das Nähere im Hause Nr. 583, große Wollweberstraße unten.

Im Hause Nr. 758 am Hofmarkt ist ein Material-Laden, nebst Wohnung, Keller und Bodenraum, so wie eine Waaren-Kemise, zu vermethen; auch würde das Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf gestellt werden.

In der kleinen Dohmstraße No. 764 ist eine meublirte Stube und Kammer sogleich zu vermethen.

Im Hause große Dohmstraße Nr. 797 parterre sind 3 Stuben, 1 Domestikenstube und 1 Kammer, allenfalls auch Stallung, sogleich zu vermethen, und das Nähere in der Kuhstraße Nr. 288 zu erfragen.

Eine meublirte Stube steht sogleich oder zum 1sten December c. am Hofmarkt Nr. 693 zu vermethen.

Im Speicher Nr. 59 b. sind mehrere Böden zu vermethen.

### Bekanntmachungen.

Der Beifall, den ein geehrtes Publikum den Kunststücken des berühmten Hundes Fido Savant geschenkt hat, veranlaßt den Eigenthümer desselben, noch heute Freitag den 21sten, Sonnabend den 22sten und Sonntag den 23sten November, Abends 6 Uhr, im Schützenhause die Künste dieses Hundes produciren zu lassen. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten. — Zettel werden nicht weiter ausgegeben.

J. Dalmazzo, aus Italien.

### Anzeige vom Rosengarten.

Obgleich schon seit einiger Zeit ich das Grundstück am „Rosengarten Nr. 265“ käuflich besitze, so habe ich dennoch die Anzeige davon nicht eher öffentlich zur Kenntniß des Publikums bringen wollen, bis ich meine Bauten, als nuzbare Abänderungen und innere Einrichtungen, ganz zur Bequemlichkeit der mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste eingerichtet, beendigt und somit ihren Wünschen entsprechen durfte. — Besonders aber habe ich meine Regelbahn erweitert und so einzurichten gesucht, daß auch bei der strengsten Kälte darin, sowohl bei Tage als Abends, geschoben werden kann. Ich gebe mir daher die Ehre, alle meine alten Bekannten und Freunde sowohl als alle geehrten Liebhaber des Billard- und Kegelspiels, um ihren geneigten gütigen Anspruch hierdurch ergehen zu lassen. Mit Frühstück und Abendbrod, als auch mit guten Getränken, wird von heute ab, jeder mich beehrende Gast, ohne Ausnahme, mit der freundlichsten und schnellsten Aufwartung bedient werden. Stettin, den 20sten November 1828.

Fr. Destmann.

Wer etwa geneigt sein sollte, ein in einer guten Gegend der Stadt gelegenes Haus von mittlerer Größe, wenn auch mit einem Laden versehen, zu verkaufen, beliebe seine Adresse und Hausnummer gefälligst in der Zeitungs-Expedition abzugeben, worauf das Nähere prompt erfolgen wird.

M. Zweig, Optikus aus Baiern, empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum, bei seiner diesmaligen Anwesenheit, mit einem gut assortirten Vorrath aller in sein Fach passenden Artikel, besonders macht er Dasselbe auf Brasilianische Kiesel, Flint- und Kronengläser, welche regelmäßig und nach Kunst geschliffen sind, aufmerksam; sowie jede Art große, englisch-astronomische und Taschen-Perpective u. s. w. Jede Reparatur in diesem Fache wird er auch mit Vergnügen übernehmen, und verspricht überhaupt eine reelle und billige Behandlung. Seine Wohnung ist in der Louisenstraße im großen Hirsch.

Vom 1sten December d. J. ab, eröffne ich für Erwachsene als auch für Kinder meinen Tanzunterricht. Hierauf Resectirende bitte ich, sich über das Nähere bei mir, Frauenstraße No. 922, zu befragen.

G. A. Herpel, Tanzlehrer.